

Weber, Heiko

Das Projekt EDGE – Anrechnung ermöglichen, Berufsbildung weiterentwickeln

Loebe, Herbert [Hrsg.]; Severing, Eckart [Hrsg.]: *Kompetenzorientierung und Leistungspunkte in der Berufsbildung*. Bielefeld : Bertelsmann 2012, S. 11-17. - (Wirtschaft und Bildung; 61)



Quellenangabe/ Reference:

Weber, Heiko: Das Projekt EDGE – Anrechnung ermöglichen, Berufsbildung weiterentwickeln - In: Loebe, Herbert [Hrsg.]; Severing, Eckart [Hrsg.]: *Kompetenzorientierung und Leistungspunkte in der Berufsbildung*. Bielefeld : Bertelsmann 2012, S. 11-17 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-78466 - DOI: 10.25656/01:7846

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-78466>

<https://doi.org/10.25656/01:7846>

in Kooperation mit / in cooperation with:



WIR MACHEN INHALTE SICHTBAR

<http://www.wbv.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Kompetenzorientierung und Leistungspunkte in der Berufsbildung



Im Auftrag vom
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit des Textes wird im Folgenden auf die Nennung beider Personensubstantive und -pronomina verzichtet. Selbstverständlich sind stets beide Geschlechter gemeint.

- Band 61 Kompetenzorientierung und Leistungspunkte in der Berufsbildung
- Herausgeber Herbert Loebe, Eckart Severing
- Redaktion Thomas Reglin, Heiko Weber, Susanne Weber
- Verlag © W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG, Bielefeld 2012
- Gesamtherstellung W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG
Postfach 10 06 33, 33506 Bielefeld
Telefon: 0521 91101-11, Telefax: 0521 91101-19
E-Mail: service@wbv.de, Internet: wbv.de

Förderhinweis: Dies ist eine Publikation des Projekts „EDGE – Entwicklung von Modellen der Anrechnung von Lernergebnissen zwischen Ausbildungsberufen im Dualen System auf Grundlage von ECVET“ im Rahmen der Pilotinitiative „DEC VET – Entwicklung eines Leistungspunktesystems in der beruflichen Bildung“, beauftragt und gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung, koordiniert und fachlich betreut durch das Bundesinstitut für Berufsbildung, wissenschaftlich begleitet durch die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und die Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Insbesondere darf kein Teil des Werkes ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlags in irgendeiner Form (unter Verwendung elektronischer Systeme oder als Ausdruck, Fotokopie oder unter Nutzung eines anderen Vervielfältigungsverfahrens) über den persönlichen Gebrauch hinaus verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die Autoren, der Verlag und der Herausgeber haben sich bemüht, die in dieser Veröffentlichung enthaltenen Angaben mit größter Sorgfalt zusammenzustellen. Sie können jedoch nicht ausschließen, dass die eine oder andere Information auf irrtümlichen Angaben beruht oder bei Drucklegung bereits Änderungen eingetreten sind. Aus diesem Grund kann keine Gewähr und Haftung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben übernommen werden.

Für alle in diesem Werk verwendeten Warennamen sowie Firmen- und Markenbezeichnungen können Schutzrechte bestehen, auch wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sind. Deren Verwendung in diesem Werk berechtigt nicht zu der Annahme, dass diese frei verfügbar seien.

Printed in Germany

ISBN Print: 978-3-7639-4300-5
ISBN E-Book: 978-3-7639-4301-2
Bestell-Nr. 6004066

Inhalt

Vorwort	7
<i>Eckart Severing, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)</i>	
I. Leistungspunkte in der beruflichen Bildung – die Initiative DECVET	
Das Projekt EDGE – Anrechnung ermöglichen, Berufsbildung weiterentwickeln	11
<i>Heiko Weber, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)</i>	
Die Pilotinitiative DECVET als Innovations- und Reformprogramm der beruflichen Bildung	19
<i>Andreas Diettrich, Universität Rostock</i>	
Lernergebnisse erfassen und anrechenbar machen. Erfahrungen aus der Pilotinitiative DECVET – Entwicklung eines Leistungspunktesystems in der beruflichen Bildung	31
<i>Anita Milolaza, Universität Magdeburg</i> <i>Stefanie Schiller, Universität Jena</i>	
II. Lerneinheiten in der Ausbildung	
Die Entwicklung von Lerneinheiten für Ausbildungsberufe im Projekt EDGE: Anmerkungen zur Methode	53
<i>Nicolas Schöpf, Universität Würzburg</i> <i>Thomas Reglin, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)</i>	
Ermittlung von Anrechnungspotenzialen und Entwicklung von Anrechnungs- verfahren im Projekt EDGE	75
<i>Elisabeth Karl, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)</i>	
Betriebliches Fallbeispiel: Daimler AG	89
<i>Interview mit Heike Kummer</i>	

Lerneinheiten und Kompetenzorientierung – Betriebliches Fallbeispiel: AUDI AG	93
<i>Silke Weiss-Aziz, Krischan Weyers, AUDI AG</i>	
Betriebliches Fallbeispiel: BMW Group	105
<i>Interview mit Christoph Anz</i>	
Lerneinheiten und Kompetenzorientierung: Förderung der Mobilität von Auszubildenden durch ECVET – Betriebliches Fallbeispiel: Bosch Bamberg	113
<i>Ralph Troppmann, Robert Bosch GmbH Bamberg</i>	
Betriebliches Fallbeispiel: Robert Bosch GmbH – Standort Ansbach	125
<i>Interview mit Roland Deppe</i>	

III. Erfassung und Validierung von Lernergebnissen

Kompetenznachweise für Lerneinheiten der deutschen Berufsbildung – Ergebnisse des Projekts EDGE	133
<i>Thomas Reglin, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb) Nicolas Schöpf, Universität Würzburg</i>	
Ausbildungsbegleitende Kompetenzfeststellung bezogen auf Lerneinheiten – Ein Praxisbericht aus dem Projekt EDGE	155
<i>Heiko Weber, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)</i>	

IV. Einsatzfelder und Nutzen von Leistungspunkten im Bildungsbereich

Mehr Durchlässigkeit im Bildungssystem durch Anrechnung	179
<i>Susanne Weber, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)</i>	
Erfolgskonzept für Mobilität, Transparenz und Durchlässigkeit? Leistungspunkte im tertiären Bereich und in der Berufsbildung	191
<i>Gerhart Hölbling</i>	

ECVET aus schulischer Sicht 207
Werner Lucha, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Der Einsatz von Leistungspunkten in der beruflichen Bildung in Europa . . . 213
Dzifa Vode

**V. Strategiepapier zur Weiterentwicklung der Berufsbildung
in Deutschland**

Handlungsfelder zur Weiterentwicklung der Berufsbildung in Deutschland –
Strategiepapier der Automobilindustrie 235
Heiko Weber, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb)

Autorenverzeichnis 241

Das Projekt EDGE – Anrechnung ermöglichen, Berufsbildung weiterentwickeln

Heiko Weber

Mit ECVET, dem European Credit System for Vocational Education and Training, wird gegenwärtig ein Instrument entwickelt, das darauf abzielt, die Mobilität junger Menschen bereits in der Phase der beruflichen Erstausbildung zu erhöhen. ECVET kann aber über den Mobilitätskontext hinaus auch zur Entwicklung flexiblerer Formen der Dokumentation von Lernergebnissen beitragen und dadurch die Durchlässigkeit nationaler Bildungssysteme entscheidend verbessern. Innerhalb des Bereichs der Berufsbildung bedeutet das, Lernergebnisse zwischen Ausbildungsgängen anrechenbar zu machen. Dies trägt dazu bei, die Attraktivität beruflicher Qualifizierungswege zu erhöhen und Warteschleifen, redundante Qualifizierungen und nicht anschlussfähige Bildungswege zu reduzieren.

In Deutschland wurde – gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) – die Pilotinitiative DECVET auf den Weg gebracht, die die Entwicklung und Erprobung eines Leistungspunktesystems für die deutsche Berufsbildung zum Gegenstand hat. Innerhalb von DECVET erproben zehn Pilotprojekte Möglichkeiten, mithilfe von ECVET die Anrechnung von Lernergebnissen zwischen beruflichen Bildungsgängen (Berufsausbildungsvorbereitung, duales System, vollzeitschulische Bildungsgänge, geregelte Fortbildung) zu erleichtern und so größere Flexibilität innerhalb beruflicher Bildung zu schaffen (vgl. dazu die Beiträge von Diettrich und Milolaza/Schiller in diesem Band).

Das Projekt *EDGE – Entwicklung von Modellen der Anrechnung von Lernergebnissen zwischen Ausbildungsberufen im Dualen System auf der Grundlage von ECVET* ist Teil der Pilotinitiative DECVET. Es zielt darauf, im nationalen Kontext transferierbare Anrechnungsmodelle zwischen dualen Ausbildungsgängen zu entwickeln und zu erproben, um damit perspektivisch Bildungswege öffnen und durchgängiger gestalten zu können. Zusammen mit Partnern aus dem deutschen Automotive-Sektor – der AUDI AG, der BMW Group, der Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG, der Daimler AG und der Robert Bosch GmbH – wurden auf der Grundlage von ECVET Anrechnungsmodelle für Lernergebnisse zwischen acht dualen Ausbildungsberufen im Metall- und Elektrobereich entwickelt.

Bedingungen für die Anrechnung von Lernleistungen

Es müssen im Wesentlichen zwei Bedingungen erfüllt sein, um die Anrechnung von Lernleistungen zu ermöglichen (vgl. Abb. 1). Zum einen sollten die Berufsbilder bzw. Qualifikationen kompetenzorientiert beschrieben werden. Das dahinterliegende Konzept der Lerneinheiten wird in diesem Band von Nicolas Schöpf und Thomas Reglin beschrieben.

Zum anderen kann eine nach definierten Qualitätsstandards konzipierte und durchgeführte ausbildungsbegleitende Kompetenzfeststellung die Anrechnung von Lernleistungen wesentlich erleichtern. Das Verfahren der ausbildungsbegleitenden Kompetenzfeststellung wird in diesem Band von Heiko Weber dargestellt.

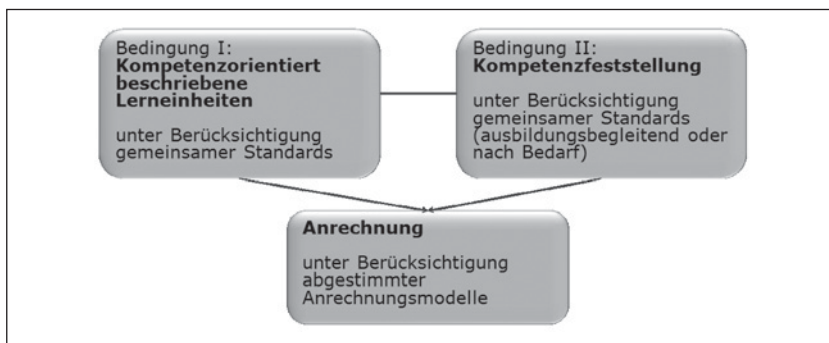


Abb. 1: Bedingungen für die Anrechnung von Lernleistungen

Im Projekt EDGE wurden die Ausbildungsberufe zunächst in Lerneinheiten gegliedert und als Lernergebnisse beschrieben. Lerneinheiten sind Teile von Qualifikationen, die als Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen beschrieben, nachgewiesen und zertifiziert werden. Sie sind keine didaktisch-methodischen Vorgaben, wie die Ausbildung im Betrieb und in der Berufsschule ablaufen soll und in welcher Reihenfolge Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen erworben werden sollen. Wichtig ist nicht, wann, wie oder wo, sondern dass Lerneinheiten erworben werden. Die Lerneinheiten bilden die Inhalte der Ordnungsmittel entlang an betrieblichen Arbeitsprozessen ab. Gemeinsam mit Fachexperten für die Berufe aus den Partnerunternehmen und Fachlehrern aus beruflichen Schulen wurden die Lerneinheiten entwickelt. Im Rahmen betrieblicher Workshops entstanden die Lerneinheiten für die Ausbildungsberufe in erster Linie auf der Grundlage berufs-

typischer Handlungsfelder, der betrieblichen Umsetzung des Ausbildungsrahmenplans, des Ausbildungsrahmenplans selbst und des Rahmenlehrplans (vgl. Abb. 2).

Qualifikation	[Name des Ausbildungsberufs]		
Lerneinheit Nr. 4	[Zusammenfassende Beschreibung des Inhalts der Lerneinheit]		
Ausbildungsjahr:		Dauer: Monate
Positionen im Ausbildungsrahmenplan:			
Positionen im Rahmenlehrplan:			
Anschluss an Lerneinheit:		[Benennung von Lerneinheiten, die bereits absolviert worden sein müssen]	
Kenntnisse			
Die Lernenden kennen Sie beschreiben, identifizieren, verstehen ... etc.			
Fertigkeiten			
Die Lernenden erstellen ... Sie wählen ... aus, entwickeln, prüfen ... etc.			
Kompetenz			
Die Lernenden achten eigenverantwortlich auf ... Sie beurteilen ... etc.			

Abb. 2: Struktur für die Beschreibung von Lerneinheiten im Projekt EDGE

Die mit einer Lerneinheit verbundenen Lernergebnisse können nur dann auf einen anderen Ausbildungsgang angerechnet werden, wenn ein Kompetenznachweis vorliegt. Hierfür wurde im Projekt EDGE ein Verfahren zur ausbildungsbegleitenden Kompetenzfeststellung bezogen auf Lerneinheiten entwickelt und erprobt (vgl. Abb. 3).

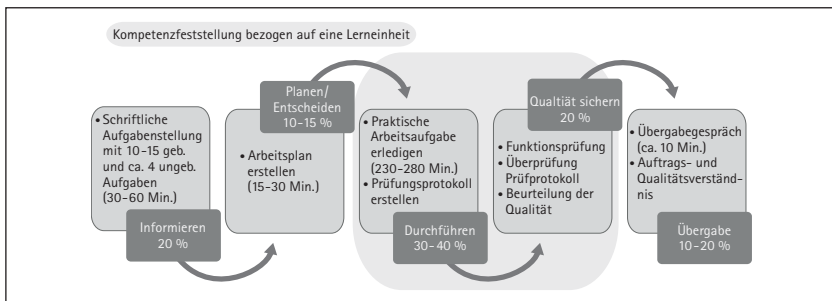


Abb. 3: Ablauf der ausbildungsbegleitenden Kompetenzfeststellung bezogen auf eine Lerneinheit mit Gewichtung der einzelnen Phasen und Bewertungselemente

Um schließlich Anrechnungspotenziale herauszuarbeiten, wurden die Lerneinheiten einer Äquivalenzprüfung unterzogen. Dabei wurden die Lerneinheiten in Breite und Tiefe auf Überdeckungen untersucht. Daraufhin wurde ein dreistufiges Anrechnungsmodell entwickelt. Das Verfahren der Anrechnung, der Äquivalenzprüfung und die Anrechnungsmodelle werden in diesem Band von Elisabeth Karl dargestellt.

Nutzung und Weiterführung der Projektergebnisse in den Partnerbetrieben

Die im Projekt EDGE entwickelten und erprobten Ansätze werden in den Partnerunternehmen konsequent weitergeführt. In diesem Band sind betriebliche Fallbeispiele der AUDI AG, der BMW Group, der Daimler AG und der Robert Bosch GmbH beschrieben. Zwei Beispiele seien hier kurz beschrieben.

Mit dem Ausbildungskonzept „TaLEnt – Talenterorientiertes Lernen und Entwickeln“ wird die BMW Group vom Ausbildungsjahr 2012 an individueller auf die Talente und Stärken junger Menschen reagieren und deren Ausbildungswege flexibler gestalten. Im ersten Ausbildungsjahr wird für alle technischen Ausbildungsberufe eine gemeinsame Basisqualifizierung in acht Bausteinen vermittelt. Abgeleitet vom Talent- und Stärkenprofil des Auszubildenden und vom Bedarf des Unternehmens kann der/die Auszubildende am Ende der Basisqualifizierung vom ursprünglich gewählten Ausbildungsberuf in ein anderes Berufsbild wechseln. In den folgenden Ausbildungsstufen „Aufbauqualifizierung“ und „Spezialqualifizierung“ erfolgt sowohl die Vertiefung der Lerninhalte im jeweiligen Berufsbild als auch die Vermittlung von Spezialwissen zur Vorbereitung auf die technologischen Anforderungen im aufnehmenden Fachbereich. Besonders leistungsbereite Auszubildende nehmen bereits während der Berufsausbildung im Ausbildungsabschnitt „On-Top-Qualifizierung“ an Weiterbildungsprogrammen teil und gestalten damit ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten.

Bei der Daimler AG dienen die im Jahr 2008 eingeführten „Grundpositionen zur Berufsausbildung in der Daimler AG“ als Orientierungsrahmen für die Ausbildungsverantwortlichen an allen Standorten im In- und Ausland. Sie stellen die Basis für die gemeinsame Gestaltung, Durchführung und Weiterentwicklung der Ausbildung im europäischen und nationalen Rahmen dar. Auch dem Daimler-Ausbildungssystem (DAS) liegt das Modell der vollständigen Handlung zugrunde. Im ersten Schritt erhalten Auszubildende Arbeitsaufträge und Leitfragen.

Daraufhin planen sie die einzelnen Aufgabenschritte in einem Arbeitsfolgeplan. Situative Gespräche helfen ihnen im dritten Schritt, ihre Entscheidungsfähigkeit und ihr Handeln zu verbessern. Über eine Fremdbewertung der Arbeitsleistung sowie eine Selbsteinschätzung wird das Kontrollieren der erbrachten Arbeitsqualität geübt. Abschließend wird in einem Gespräch Bilanz gezogen. Die Auszubildenden erarbeiten sich Themen in Projekt- oder in Realaufträgen, arbeiten in Kleingruppen oder lernen, selbstständig Informationen zu beschaffen. Das Daimler-Ausbildungssystem (DAS) wurde mittlerweile als Daimler Vocational Training System (DVTS) auch in der internationalen Berufsausbildung eingeführt.

Ableitung von Ansätzen zur Weiterentwicklung der Berufsbildung in Deutschland

Im Projekt EDGE wurde das Leistungspunktesystem ECVET genutzt, um mögliche Übergänge zwischen Ausbildungsberufen sichtbar zu machen und die sachliche Basis für die Anrechnung erzielter Lernergebnisse – z.B. bei Neuorientierung eines Auszubildenden oder einer Anschlussqualifizierung in einem komplexeren Berufsbild – zu schaffen. Im Ergebnis lassen sich daraus die folgenden Ansätze zur Weiterentwicklung der Berufsbildung in Deutschland ableiten:

- 1. Flexibilität und Transparenz innerhalb der Berufswege verbessern**
- 2. Kompetenzorientierte Ausbildungsordnungen und Prüfungsformen entwickeln und anwenden**
- 3. Berufsausbildung, Fortbildung und Hochschulbildung enger verknüpfen**
- 4. Die Chancen der Internationalisierung für die Berufsbildung nutzen**
- 5. Die Bewertungen der Berufsschule stärker berücksichtigen**

Abb. 4: Handlungsfelder für die Weiterentwicklung der Berufsbildung in Deutschland

Wichtige Unternehmen der Automobilindustrie¹ – darunter die AUDI AG, die BMW AG, die Brose GmbH & Co. KG, die Daimler AG und die Volkswagen AG – haben anknüpfend an Projektergebnisse ein Strategiepapier zur Weiterentwick-

¹ Die Automobilindustrie ist mit 709.000 Beschäftigten der wichtigste Industriezweig Deutschlands. Die Branche ist Innovationstreiber im technologischen und im Bildungsbereich.

lung und Professionalisierung der Berufsbildung in Deutschland vorgelegt. Ausgehend von der Überzeugung, dass die berufliche Ausbildung ein wesentlicher Pfeiler zur Sicherung des Fachkräftebedarfs der Industrie und Grundlage für die hohe Leistungsfähigkeit deutscher Unternehmen im internationalen Wettbewerb ist, wird mit dem Strategiepapier das Ziel verfolgt, das im internationalen Vergleich hoch angesehene Modell der deutschen Berufsausbildung unter Wahrung seiner Stärken weiterzuentwickeln und so zukunfts- und wettbewerbsfähig zu gestalten. Der Volltext ist am Ende dieses Bandes dokumentiert.

Weitere Schritte zur Umsetzung von ECVET in Europa

Die im Jahr 2009 verabschiedete Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung des Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung (ECVET) besagt, dass die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen sind, „um das ECVET ab 2012 auf die berufsbildenden Qualifikationen und auf allen Ebenen des EQF schrittweise anzuwenden und für die Zwecke der Anrechnung, Anerkennung und Akkumulierung von Lernergebnissen zu nutzen“. Außerdem soll sichergestellt werden, „dass funktionierende Koordinierungs- und Überwachungsmechanismen auf den geeigneten Ebenen bestehen, um die Qualität, Transparenz und Kohärenz der zur Umsetzung des ECVET getroffenen Maßnahmen zu gewährleisten“.

In den EU-Mitgliedstaaten soll bis 2012 ein technischer Rahmen geschaffen werden, der Qualifikationen durch Einheiten von Lernergebnissen beschreibt sowie Verfahren für die Bewertung, Übertragung, Akkumulation und Anerkennung von Qualifikationen liefert. Die Mitgliedstaaten sollten darüber hinaus gewährleisten, dass alle relevanten Qualifikationen (z.B. Berufsabschluss) klare Informationen zur Nutzung des ECVET-Systems beinhalten. Die Europäische Kommission hat die ECVET-Umsetzung in eine Vorbereitungsphase (2010–2014), eine Implementierungsphase (2012–2014) und eine Evaluierungsphase (ab 2014) gegliedert (vgl. Abb. 5).

In der Vorbereitungsphase kann jeder Mitgliedstaat das ECVET übernehmen und anwenden. Eine sukzessive Umsetzung soll bis 2014 erfolgen. Im Laufe des Jahres 2014 werden das Europäische Parlament und der Rat die erste Umsetzungsphase von ECVET prüfen und evaluieren und gegebenenfalls ihre Empfehlungen aus dem Jahr 2009 anpassen.

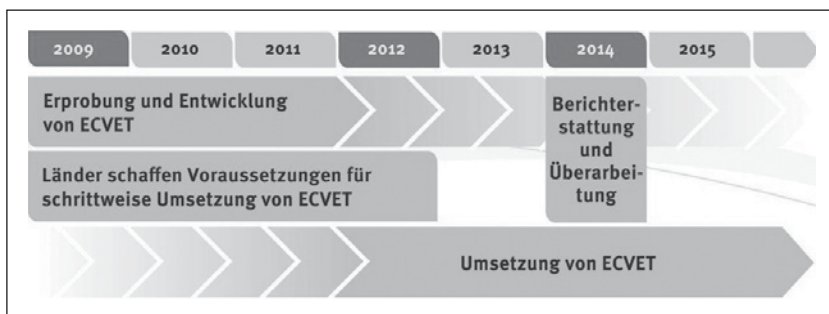


Abb. 5: Phasen der Umsetzung des ECVET in Europa (Quelle: Infoblatt der Europäischen Kommission)

Literatur

Europäische Kommission (2011):

ECVET – Das Europäische Leistungspunktesystem für die Berufsbildung. Infoblatt. Online unter: ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc/ecvet/flyer_de.pdf (Abruf: 05.10.2011).

Europäisches Parlament und Rat (2009):

Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 zur Einrichtung eines Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung (ECVET). Online unter: eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2009:155:0011:0018:DE:PDF (Abruf: 05.10.2011).